

Grete

Im März bin ich 75 Jahre alt geworden. Ich hatte keine Torte, obwohl das Wohnzimmer voll Besuch war. Ich hatte sie vergessen. Aber das wusste ich nicht.

Im August bin ich dann nach nur 8 Wochen Krankheit gestorben.

Mein Leben bestand aus Arbeit in der Landwirtschaft und darin, meine Familie zu versorgen. Einen anderen Sinn in meinem Leben gab es nicht. Aber ich war immer zufrieden. Viel Arbeit und viele Aufgaben erfüllten mein Leben. Der Haushalt sowie die Erziehung meiner Kinder wurde neben dem Melken und Tiere versorgen so nebenbei erledigt.

Im Sommer musste ich mit auf dem Land die Heuernte einholen. Der Trecker fuhr im Acker gang alleine auf dem Feld und mein Mann warf mir die Heuballen auf dem Anhänger zu, die ich dann stapelte. Es war eine körperlich schwere Arbeit, aber ich wusste, wie wichtig das Futter für unsere Tiere ist. Schwitzen musste ich auch wenn die Heuernte dann in den Stall auf den Heuboden verfrachtet wurde.

Silo fahren, Getreide trocknen und Schweine füttern: für alle Arbeiten war ich mir nicht zu schade. Drei Kinder habe ich geboren. Leider musste ich mich früh von meiner zweiten Tochter trennen. Sie hatte sich mit nur 6 Monaten in ihrem Kinderwagen stranguliert. Viel Zeit für die Trauer hatte ich nicht. Das

Leben ging weiter und ich wurde gebraucht. Ich meisterte den Haushalt den Garten und alles, was in der Landwirtschaft so anstand. Ein Danke habe ich nicht bekommen. Aber auch nicht erwartet. Meine Ausflüge hatte ich mit meinem Landfrauenverein im Ort. Mich mit gleichgesinnten Frauen zu treffen und auszutauschen, gab mir Kraft. Ausflüge, die mir erlaubten auch eine kurze Auszeit zu nehmen, waren ein Höhepunkt in meinem Leben. Die echten Landwirte aus meiner Generation hielten nicht viel von Erholung, Urlaub und, wie es die heutige Generation sagen würde, Shoppen gehen. Wie schön, dass ich den Verein hatte. Die Fahrten zum Einkaufsbummel in die nächst größere Stadt waren wunderbar. Selten kam ich ohne ein schönes Stück nach Hause. Bis zuletzt bin ich der Landwirtschaft und meinem Verein treu geblieben.

Wenn ich auch viel gearbeitet habe, kann ich euch sagen, dass ich ein erfülltes Leben hatte. Ich habe es ja nicht anders gekannt. Vier Enkelkinder und bis zu meinem Tode 2 Urenkel, lassen mich hoffen, dass auch für die nächsten Generationen gut gesorgt wird und dass auch ihnen ein Vereinsleben zuteil wird.

Mit ruhigem Gewissen grüße ich meinen Verein und sage Danke für die vielen schönen Jahre...

